

und Völkern, einer Art atavistischer Rückschläge auf dem Gebiet der menschlichen Lebensdauer, gestützt werden. Das Räthsel der Erschaffung und der ersten Erscheinung des Menschen wird nicht mit dieser als abgeschlossen betrachtet werden können. Tiefer als die genannten und manche ungenannte Umdeutungsversuche steht die Ansicht, daß jene Zahlen geradezu willkürlich ersonnene Lückenbüßer für den Mangel positiver Berichte aus der Urzeit seien, ungefähr wie die noch halb-ernst gemeinten Glieder des menschlichen Stammbaums der Darwinisten, obgleich selbst noch die 8575 Lebensjahre der zehn biblischen Urväter gegen die 432 000 Jahre der zehn chaldäischen Urkönige und die darwinistisch-mythischen Perioden der uranfänglichen, höchst allmäligen Menschwerdung, wenn man jene abbiren dürfte, für die erste Periode nach der Schöpfung als durchaus mäßig und nirgends eine runde Zahl verrathend angesehen werden müßten. — Die Zahlen des hebräischen Textes, welche die Zeit von Adam bis zur Sintflut auffällig kürzen, gelten in neuerer Zeit gewöhnlich für die richtigeren, obgleich die Vertreter der alten Kirche sich fast durchweg an die der Septuaginta gehalten haben. Es ist aber zu bedenken, daß schon die 130 Jahre des hebräischen Textes für das Alter Adams bei der Geburt Seths erweitert werden müssen, wenn man die Zeit Adams im Paradiese, zuerst ohne und dann mit Eva, bis zum Fall, sodann der Geburt der ersten Söhne, deren Heranwachsen, endlich der Geburt Seths zusammennimmt. Die 230 Jahre der Septuaginta werden dadurch in sich wahrscheinlich. Die höheren Zahlangaben der letztern für die Zeit der Zeugungen stehen in richtigerem Verhältniß zu den Summen der Lebensjahre, und es mindert sich auch dadurch die Wahrscheinlichkeit, daß der griechische Uebersetzer hier ursprünglich geändert habe, oder sein Text später geändert wurde; um so gewisser, als die Juden nach Erscheinung des Messias geneigt sein mußten, die Zahlen in e. 5 und 11 zu kürzen. Die Dauer der Welt wurde nämlich nach uralter Tradition bei ihnen auf 7000 Jahre angenommen: mit Ende des fünften Jahrtausends oder in der Mitte des sechsten sollte der Messias kommen. Bei dem jetzigen hebräischen Zahlentext, der rund 4000 Jahre bis Christus beträgt, konnten die Juden sagen, die Zeit für das Kommen des Messias sei noch nicht abgelaufen, während er nach den Zahlen der Septuaginta bereits erschienen sein mußte. In direct oder indirect auf den Messias bezüglichen Stellen oder auch in solchen, denen man aus dogmatisch-polemischen Gründen eine messianische Beziehung geben zu sollen glaubte, legten sich nach Erscheinung desselben Textänderungen sehr nahe. Die mutmaßlichen an genannter Stelle wären bald nach Zerstörung Jerusalems vorgenommen worden. Man hätte somit als Wahrscheinlichkeitsberechnung 2263 Jahre bis Ende der Sintflut, für eine Periode, zu deren Aufhellung jede sichere Handhabe fehlt, wenn Gen. 1—5 unverwendbar sind. Josephus

hielt sich hier an den hebräischen Text, Clemens von Alexandrien hat 2149, Scaliger hat 2305, Petavius 2329, Seyffarth („nach der von Noach zu Ende der Flut verzeichneten und im hebräischen Alphabet aufbewahrten Constellation“) 3447 oder 3448, Bunsen 9252 Jahre.

B. Vom Ende der Sintflut bis Abrahams Geburt. Wo möglich noch größeren Anstoß pflügt die Summe der Jahre von der Zeit nach der Flut bis Abraham in der Geschlechtsstafel Gen. 11, insbesondere wieder nach der Zählung derselben im hebräischen Texte, zu geben. In letzterem hat man für genannten Zeitraum 353, im samaritanischen 943 und im griechischen 1073 oder wahrscheinlicher 1133 Jahre, wenn man für das Geburtsjahr Abrahams nach Gen. 11, 32 das 130. Jahr Thare's annimmt. Damit ist 11, 28 nicht in Widerspruch, denn Abraham steht hier nur als Träger der Verheißung voran und heißt nirgends der Erstgeborene Thare's. Ältester Sohn desselben ist vielmehr Haran, der nach 11, 28 noch in Ur starb, während seine Brüder Abram und Nachor noch nicht verheiratet waren; sein Sohn war Lot, welcher mit Abram nach Kap. 18 in ziemlich gleichem Alter stand und zwei erwachsene Töchter hatte zu einer Zeit, da sein Oheim Abraham noch kinderlos war. Die Zahlen des samaritanischen stimmen sonst genau mit denen des griechischen Textes, welcher auch hier der ursprünglich anerkannte war und zum Theil geblieben ist, da man mehrfach mit Grund die Lebenszeit der Patriarchen zwischen Sem und Thare vor Geburt des ersten Sohnes je um 100 Jahre zu kurz im hebräischen Text und im Mißverhältniß zu den Zeugungsjahren auf der ersten Tafel findet. Cainan, Sohn Arpharads, in der Septuaginta mit 130 Jahren, als er Sale zeugte, und 460 Jahren seines Gesamtalters, fehlt im hebräischen Texte, ist aber von Lucas (3, 36) in die Genealogie des Heilandes aufgenommen, was auch für die abendländische Kirche und noch in unserer Zeit für unbesangene Forscher maßgebend war. Die Versuche, die vorgebliebenen Abweichungen in der Septuaginta (und dem samaritanischen Texte) aus Conformirung mit chaldäischen und ägyptischen Synchronismen oder mit dem zweiten indischen Yuga (Weltalter) zu erklären, hängen auch hier in der Luft, und die Hypothesen, wonach in den Alterszahlen historische Angaben über semitische Geschichtsperioden oder mythisch-cyclische Zeiträume angenommen werden, sind ebenfalls gekünstelt, verlassen den Wortsinne völlig und erheben sich nicht einmal immer in das Gebiet bloßer Möglichkeit. Die historisirende Intention und wohl auch die geschichtliche Beschaffenheit der Angaben in der zweiten Tafel zeigt sich darin, daß von Sem bis Thare die Lebensdauer in Abnahme begriffen ist (da für Sem noch 600, für Nachor nur mehr 148, für dessen Sohn Thare 205 Lebensjahre angegeben sind), und daß von Phaleg an, in dessen Leben nach Gen. 10, 25 die Trennung der Menschheit